

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Prolog	1
I. Die Volkstümlichkeit – ein Markenzeichen des ZGB	1
II. Offene Fragen	7
III. Die Entstehung des ZGB im Spiegel von Hubers Publikationen	9
1. Kapitel: Die formale Gestaltung des ZGB	17
Volkstümlich = Verständlich	17
I. Volksbuch oder Nachschlagewerk?	18
II. Volkstümlichkeit und Wissenschaftlichkeit	35
III. Fazit	45
2. Kapitel: Rechtsgeschichte als Basis für die Zivilrechtskodifikation	47
Volkstümlich = Traditionell	47
I. Rechtsgeschichtliche Forschungen und geltendes Recht	47
II. Alte Rechtsinstitute im ZGB	79
III. Fazit	121
3. Kapitel: Ein Gesetzbuch zur Sicherung Schweizer Eigenart	123
Volkstümlich = National	123
I. Kontext: Nationalismus in der deutschen Rechtswissenschaft	124
II. Schweizer Nationalismus	133
III. Privatrechtsgeschichte aus nationaler Sicht	138
IV. Das ZGB als Nationalgesetzbuch	150
V. Fazit	157
4. Kapitel: Grundsätze des ZGB	159
Volkstümlich = Demokratisch	159
I. Das Zivilrecht als Spiegelbild der Staatsform	159
II. Freiheit als Grundsatz des ZGB	179
III. Gleichheit als Grundsatz des ZGB	201

IV. Raum für den politischen Geist: Das Vereinsrecht	211
V. Soziale Pflichten: Das Erbrecht des Gemeinwesens	221
VI. Im Hintergrund: Das Menschenbild des ZGB	247
Epilog	251
I. Das ZGB – ein volkstümliches Gesetzbuch!	251
II. Huber im Kontext der zeitgenössischen Rechtswissenschaft	253
III. Fernwirkungen	257
Abkürzungsverzeichnis	265
Literaturverzeichnis	267
Verzeichnis von ungedruckten Archivmaterialien	287
Personenregister	289
Anhang: Kommentiertes Verzeichnis von Eugen Hubers Publikationen	291